

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Probleme der Organisation im ersten Kriegsjahre

Von Major des BH. Dr. Fritz Franek

Von allen militärischen Tätigkeiten tritt die des Organisators am wenigsten in den Vordergrund. Schon im Frieden bleibt sein mühsames Schaffen fast unbemerkt. Wohl erlebt bei Kriegsausbruch das organisatorische Prinzip in Mobilmachung und Aufmarsch auch nach außen hin sichtbaren Triumph, bald aber ziehen Operationen und Kampf alles Interesse auf sich. Fast scheint es auch, als ob angesichts eines so vollendeten Werkes, wie es eine mobilisierte Armee darstellt, für den Organisator kein nennenswertes Arbeitsgebiet mehr übrig bliebe. Daß dem keineswegs so ist, sondern sich vielmehr hinter dem dramatisch bewegten Geschehen auf dem Kriegstheater eine gewaltige Fülle organisatorischer Arbeit vielfältigster Art auftürmt, soll an den Problemen gezeigt werden, die sich bereits im ersten Jahre des Weltkrieges in der österreichisch-ungarischen Armee gezeigt haben.

Auch sie war ja ein in gründlicher Friedensarbeit durchorganisiertes Instrument, und es hätte sich eigentlich nur darum handeln brauchen, sie immer auf demselben Stand zu erhalten, ihre Verluste zu ersetzen.

Darin bestand auch tatsächlich im Anfang der überwiegende Teil aller Organisationstätigkeit. Aber das war doch nicht alles. Vor allem war schon die Ausgangsorganisation in mehrfacher Beziehung nicht ausreichend gewesen. Sie hatte bei weitem nicht die volle Wehrkraft der Bevölkerung erfaßt und hatte das Heer auch in materiellen Belangen der Zahl und der Qualität (Leistungsfähigkeit, Wirksamkeit) der Mittel nach nicht genügend ausgestattet. Aus diesen Tatsachen ergab sich alsbald eine wachsende Fülle organisatorischer Arbeit, um so schwieriger und komplizierter, als

1. jedes dieser drei Arbeitsgebiete (Ersatz der Verluste, Hebung der Wehrkraft in personeller und in sachlicher Beziehung) für sich allein schon genug zu schaffen machte;

2. die einzelnen Gebiete aber auch noch sehr miteinander verstrickt waren, ihre Dringlichkeit gegenseitig steigerten, die Erfüllbarkeit aber hemmten und daher immer zueinander in ein mögliches Verhältnis gebracht werden mußten; so war zum Beispiel die Absendung der